

# Neue biophysikalische Technologien im Kampf gegen Krebs und Morbus Parkinson

Kohärenz, Ermittlung und Auflösung affiner Schadstoffsituationen hinsichtlich der Gefahr mitochondrialer Defektmutationen nach Seyfarth, d.h. bei spontanen oder schleppenden Funktionsausfällen in den bis heute kleinsten Elementarteilchen auf Grund von Schadstoffen und Elektrizitäten im Zellverband des Humansystems (Teil 1)

Bei dem zunehmenden Auftreten von Krebs und Morbus Parkinson wird der Vermutung, die Widerstandskräfte des Humansystems könnten sich erschöpfen, und hier seien die Ursachen der Erkrankung zu suchen, mehr und mehr Aufmerksamkeit zuteil. Schenkt man einer solchen Vermutung zunächst einmal (hypothetisch) Glauben, so stellen sich sofort zwei Fragen: Welche Schadstoffe schwächen und erschöpfen schließlich die Resistenz der Zellen und welche nicht und wie kann sich der Mensch dem Einfluss dieser Schadstoffe entziehen?

**Nicht gleich die Beantwortung, wohl aber ein Fingerzeig ist hier leicht zu geben:**

Die Aufnahme und Durchdringung des Humansystems mit Schadstoffen sind ein allgegenwärtiger Vorgang, Rudolf Clausius hat hierfür den Begriff der Entropie in die Thermodynamik eingeführt. Die Entropie ist eine Zustandsfunktion, die als ein Maß für die Irreversibilität thermodynamischer Prozesse und Energieentwertungen gilt, ihr Maß ist null am absoluten Nullpunkt der Temperatur. (0 K = Null Kelvin = - 273,15° C).

**In einem abgeschlossenen System und bei irreversiblen Prozessen nimmt die Entropie stets zu.**

Sinnbildlich auf das Humansystem übertragen, lässt sich auch hier die Entropie nicht mehr absenken, d.h. ein Schaden schwerlich beheben, eine Schadstoffauf-

nahme, besser ein Schadstoffbefall lässt sich nicht ohne weiteres rückgängig machen.<sup>1</sup>

**Wir wollen versuchen, hierfür ein einprägsames Beispiel zu beschreiben:**

Ein ganz und gar gesund geborener Säugling möge die Entropie null haben. Keine Schadstoffe. Alles ist auf seinem Platz. Die Mutter füttert das Kind alsbald mit Babybrei. Sie verwendet hierzu einen Metalllöffel (anstelle z.B. eines Plastiklöffels oder vormals eines Holzlöffels). Sie führt den Löffel zu ihrem Mund, um sicher zu sein, dass die Speise nicht zu heiß ist. Da die Mutter mit *Helicobacter pylori* infiziert ist (begünstigender Risikofaktor für die Entstehung insbesondere chronischer Formen der Gastritis) und für ihren Zahnersatz implantierte Stifte aus Zirkonium oder Titan-Tantal-Legierungen gewählt hat, kann es sich ergeben, dass sie das Kind mit Metall-

elementarteilchen aus dem Esslöffel, mit Elementarteilchen aus den Zirkoniumstiften und mit *Helicobacter pylori*-Bakterien impft, was das Maß der Entropie über null anhebt. Die unumkehrbare Unordnung nimmt ihren Anfang.<sup>2</sup> Hieraus lässt sich zugleich ableiten, dass vor den Künsten der Medizin, die das Mögliche können und das Unmögliche nicht können, die Prophylaxe des Individuums selbst einsetzen muss, effizienter, nachhaltiger, günstiger für das Gesundheitswesen.

**Ein anderes Beispiel für den entropischen Abbau der Widerstandskräfte des Humansystems liefert uns das George Ricaurte-Team der John Hopkins-Universität in Baltimore:**

Wer der Party-Versuchung erliegt, die Ecstasy-Droge zu nehmen, läuft Gefahr, die Regelkreise des serotonergen und des dopaminergen Systems im Gehirn zu defektmutieren (nach Seyfarth) und die Kontrolle von Bewegung, Emotion und der kognitiven Fähigkeiten abzubauen, und zwar so nachhaltig, dass sich später Parkinson-Schäden und neuropsychiatrische Erkrankungen einstellen. Da diese Defekte mit Verzögerung auftreten, fällt es schwer, die Quellen eindeutig zu definieren, was die Krebsforschung fortwährend behindert. An Forschung und Wissenschaft richtet sich somit die Frage, um welche Gefahren im weitesten Sinne, um welche Schadstoffe im Einzelnen und um welche Zeiten es sich handelt oder handeln könnte. Sich anschließend wäre ein Katalog von Maßnahmen, ein Schadstoffkanon oder Schadstoffregister anzulegen und Entscheidungen zu treffen, wie dem Eindringen in das Humansystem zu begegnen sei. Zudem ein

| Zeitraum                                                                                                       | Befund                                                                                                                                                                                                                  | Programm                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Phase 1</b><br>Leben mit gesunden Körperzellen, uneingeschränkte Fähigkeit zum Widerstand gegen Schadstoffe | kein Befund                                                                                                                                                                                                             | - permanente Selbstvorsorge<br>- gesunde Ernährung und Einstellung eines positiven Milieus<br>- reichlich Wasser<br>- reichlich Bewegung                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Phase 2</b><br>Initiierungsphase, Widerstandskraft des Humansystems erschöpft sich                          | Resistenz kippt, irreversible Umwandlung der Mitochondrien in Krebszellen, Einfluss permanenter Schadstoffbelastung führt zu chronischen Entzündungen; mutative, evtl. spontane Änderung der Erbanlagen bereits möglich | - Datenermittlung<br>- biophysikalische Datenaufnahme<br>- Vergleich der Körperwerte mit vorge-speicherten Werten gesunder Immunsysteme<br>- Ermittlung von Abweichungen bzgl. Medical Data Base<br>- Diagnose, Medikation, Änderung des Milieus, Information<br>- Variographie durch Ionen-Bioblastron<br>- intensive Permanentvorsorge |
| <b>Phase 3</b><br>Realisationsphase, CA-Promotion, Intervall-Ereignis oder durchgängig                         | deutliches CA-Geschehen hat eingesetzt, Tumorzellen sind Krebszellen                                                                                                                                                    | - Therapie<br>- chirurgisch<br>- chemisch<br>- nuklear<br>- medikamentös<br>- totale Milieumodifikation<br>- Training                                                                                                                                                                                                                    |

© Dr.-Ing. F.-W. Möllenkamp / D. Rühle

Abbildung 1

<sup>1</sup> Eins der Kardinalprobleme, die zu Krebs und einer Mehrzahl von chronischen Erkrankungen führen, sind die Mundhöhlenmetalle. Siehe hierzu insbesondere Wilfried Krickau „Zahnmetalle“, COMED 03/02 S. 88-89

<sup>2</sup> Nehmen Kleinkinder von sich aus Geldmünzen oder Schmuckstücke in den Mund, führen sie unbewusst einen Transfer von Abrieb-Elementarteilchen verschiedener Metalle herbei, z. B. von Kupfer, Nickel, Messing. Spürbare Anzeichen sind Metallallergien mit der Disposition für mitochondriale Funktionsfehler und Störungen



© Dr.-Ing. F.-W. Möllenkamp / D. Rühle

Abbildung 3

weites Feld für Lehre und Praxis von Information und mikroelektronischer Kommunikation.

Weil die Quellgebiete der Schadstoffe und ihr Transfer in das Humansystem so unübersichtlich sind, schlugen wir bereits eine biophysikalische Datenaufnahme und Datenspeicherung vor, und so soll auf dieses Basismodell hier nicht weiter eingegangen werden.<sup>3</sup> Gleichwohl sei ein derartiges Praxisereignis erwähnt, weil es schon im frühen Stadium eines Menschenkindes als Fall a oder als Fall a plus b plus c die Vo-

<sup>3</sup> Biophysikalische Datenaufnahme, COMED Nr. 5/2002, S. 52

oraussetzungen für einen späteren CA-Fall richtig darstellt.

**Das „entropische Bewusstsein“ kann nicht früh genug geweckt werden.**

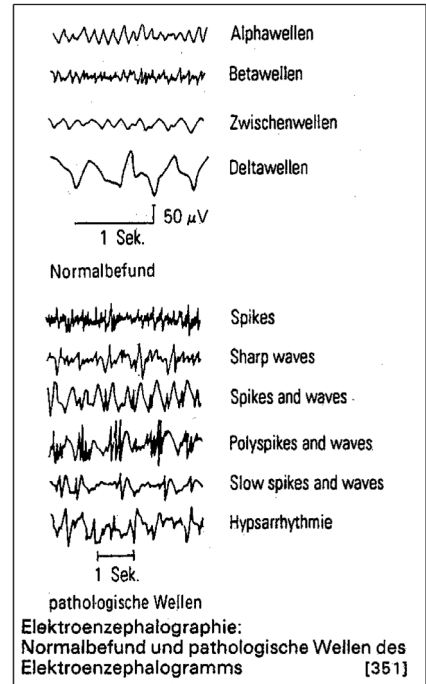
### Schadstoff Elektrosmog

Die Kohärenz affiner Schadstoffe dürfte für das CA-Geschehen eine besondere Bedeutung haben, weshalb uns in erster Linie das Einwirken multipler Faktoren beschäftigt (z.B. in kürzester Form Schwermetalle plus Elektrosmog). Körperspannungen, elektrische Felder aus Mobilfunk- und Radaranlagen sowie Nuklearstrahlung werden als Stoffe bezeichnet, all das also sind Schadstoffe.

**Diese vereinfachende Betrachtungsweise gestattet uns, im Krebsgeschehen von drei Abläufen zu sprechen:**

**Schadstoff-Entree, Abwehr und schonende Einwirkung auf Schadstoffe sowie Schadstoffausscheidung.**

Im Ganzen das Wesentliche sind das Erkennen und Eingrenzen des Entrees, das heißt, der erste Ablauf der Ereignisse sind vom Menschen weitgehend selbst zu bewerkstelligen. Ausnahmen sind elektrische Einflüsse von außen und Schadstoffe in der Atemluft bei Ausübung eines schadstoffaktiven Berufes. Wie wir erkennen müssen,



© Quelle: Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch, S.383, Walter de Gruyter, Berlin

Abbildung 2

ist die Selbstvorsorge im Eingrenzen des Schadstoff-Entrees leicht zu empfehlen, sie auszuüben ist eine Kunst bis hin zur Unmöglichkeit, weil der Mensch in seinem

## Der Gesetzgeber toleriert:

Konservierungsmittel Anti oxydationsstoffe Farbstoffe Weichmacher Stabilisatoren Geschmacksverstärker Emulgatoren Insektizide Herbizide Fungizide Schwermetallbelastung Abgase Elektrosmog

## Ihr Körper auch?

WENN SIE DER MEINUNG SIND, TRINKWASSER AUS DER LEITUNG, SO WIE ES IST, SEI GUT GENUG FÜR SIE, BRAUCHEN SIE NICHT WEITER ZU LESEN..

Wenn Sie aber mehr über

**G I E**  
**Wasser**

nach Peter Groß

wissen wollen, fordern Sie unsere ausführliche Broschüre an

**AQUA LIGRO**

GmbH & Co KG

Polmerheide 2a 59510 Lippetal  
Tel. 0 25 27 / 94 75 - 94 Fax - 50

## DAS PROBLEM

Aus der modernen Wasserforschung wissen wir: Wasser nimmt aufgrund seiner Netzstruktur Informationen auf, solange es bewegt wird oder fließt.

Wasser hat eine Art Gedächtnis, das heißt, es speichert in seiner Netzstruktur jede Begegnung mit allen Stoffen, mit denen es seit Anbeginn unserer Erde in Kontakt gekommen ist.

Vor unserer Zivilisation waren alle Berührungen, die das Wasser hatte, für biologische Systeme überhaupt kein Problem.

Aber wie dem Zauberlehrling geht es jetzt auch uns. Wir werden die Geister, die wir schufen, nun nicht mehr los.

Denn Wasser erinnert sich sehr wohl an **Cadmium, Blei, Quecksilber, Östrogene Lösungsmittel, Dioxin Pflanzenschutzmittel, Lacke, Dünn säure, Röntgenkontrastmittel, Kunstdünger, Phosphate, Bleichmittel, Weichmacher .....**

Diese Erinnerung bleibt auch nach dem Filtern bestehen.

Aus der Homöopathie wissen wir, daß die Trägersubstanz (Wasser oder Alkohol) eine, die ehemaligen Inhaltsstoffe beschreibende, Formation aufweist, die von biologischen Systemen (Menschen, Tiere, Pflanzen) abgelesen wird und dann Reaktionen auslöst, als wenn die grobstofflichen Anteile noch da wären.

### Das hat fatale Folgen:

Die Wasserwerke müssen von Jahr zu Jahr mehr leisten, um uns relativ genußunbedenkliches Wasser zu liefern. Das tun sie auch. Sie filtern das Wasser, ziehen durch chemische und physikalische Behandlungen so viele Schad- und Giftstoffe heraus wie möglich, damit es unter den heute geltenden Grenzwerten bleibt.

### Sind das auch Ihre Grenzwerte

Warum mögen so viele Menschen das angeblich genußunbedenkliche Wasser aus der Leitung nicht??

Weil unser Informationssystem, Nase und Geschmacksnerven, uns warnt, denn es ist von der Natur geschaffen, um uns vor Schaden zu bewahren. Stattdessen versuchen wir unsere Geschmacksnerven mit Kohlensäure zu überlisten. Was sagen uns unsere Geschmacksnerven über das Leitungswasser? Genau die Formation, die als sogenanntes Gedächtnis im gefilterten Wasser bestehen bleibt, wird von den Geschmacksnerven abgelesen und als **nicht unbedenklich** empfunden.

Das ist die sogenannte **Informations Verseuchung**

## DIE LÖSUNG

### GESUND UND FIT

WASSER WIE FRISCH AUS EINER KRISTALLKLAREN, KÜHLEN HOCHGEBIRGSQUELLE

Unbelastetes Quellwasser ist gesund für Menschen, Tiere und Pflanzen. Es entschlackt und entgiftet das Bindegewebe und die Funktionszellen, scheidet Stoffwechselgifte aus und regt die Verdauung sowie Stoffwechselprozesse an.

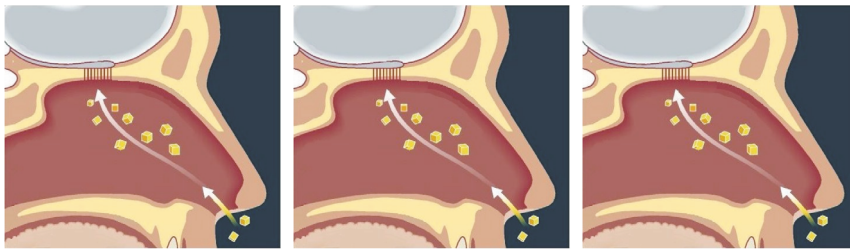
Der **GIE Wasseraktivator** nach Peter Gross ist konzipiert, um den Menschen ein belastungsfreies Wasser im Sinne der homöopathischen Lösung zu ermöglichen.

So wie gesundheitsbewußte Menschen Bioprodukte bevorzugen, bietet der **GIE Wasseraktivator** die Möglichkeit, auch beim Wasser in den Genuss der Schadstoffinformationslöschung und Sauerstoffanreicherung zu kommen.

Der **GIE Wasseraktivator** arbeitet mit 13 Wirkprinzipien gleichzeitig, ist wartungsfrei, braucht nur den Wasserdruck zum einwandfreien Arbeiten und ist geeignet, in die Trinkwasserleitung eingebaut oder an die Badewanne angeschlossen zu werden.

**AQUA LIGRO**

Tel: 0 25 27 94 75 - 94 Fax - 50



© Quelle: Der Spiegel 19/2002 Medizin S.195

#### Atemwege

Schwächung des Immunsystems von Gehirn, Mund- und Nasenhöhle, sowie der Atemwege durch Schadstoffbelastung der Atemluft, Zellenentartungen durch chemische und metallische Bestandteile und unreine Aerosole und Sprühnebel mit Farbpartikeln Einflüsse von Metallen und Elektromog/Strahlung.

#### Mund- und Nasenhöhle

Belastung der Mund- und Nasenhöhle durch Einspülen und Einsetzen von Metallen (Restaurationsmetalle und Implantate) als Dauerbelastung der mitochondrialen Resistenz. Zusätzlich physikalische Affinität von Metallen, Elektrizität und Strahlung (Haftladungen in Restaurationsmetallen und metallischen Elementarteilchen in Zellverbänden)

#### Gehirn

Zugang zum Gehirn aus Mund- und Nasenhöhle über die Riechbahn. Fremdstoffstauungen insbesondere metallischer Art, Elementarteilchen, die sich im Gehirn (in den limbischen Kortexen) festsetzen und das Gehirn nicht mehr verlassen. Schadstoffe z.B. Nickel und Nickelverbindungen (durch Lutschen an Schmuckstücken), Palladium, Silber, Zinn, Kupfer Quecksilber, evtl. Kobalt (noch nicht erforscht), Chromate (Farben, siehe auch Atemluft)

© Dr.-Ing. F.-W. Möllenkamp / D. Rühle

Abbildung 4

Milieu lebt und nicht außerhalb des Milieus. Gleichwohl sei ihm empfohlen, sich in dieser Kunst bis zu seinen Grenzen zu üben.

**Unter dem Schadstoff Elektromog ist die Verschmutzung unserer Umwelt mit elektromagnetischen Feldern zu verstehen, in denen elektrische und magnetische Wechselfelder zu einer Elektromagnetischen Beeinflussung (EMB oder englisch Electromagnetic Interference EMI) des Humansystems führen.**

Für die Beurteilung und insbesondere Reduzierung dieses Einflusses verwendet man den Begriff der biophysikalischen Verträglichkeit EMV und englisch Electromagnetic Compatibility EMC. Besonders kritisch wird der hochfrequente Bereich von etwa 10 kHz bis ca. 300 GHz beurteilt, der die Betriebsfrequenzen von Rundfunk, Fernsehen, Mobilfunk und Radar umfasst.

**Auch das sichtbare Licht gehört zu den elektromagnetischen Wellen, wenn auch mit erheblich höheren Frequenzen.**

Die Frequenzen für das UMTS-System (Universal Mobile Telecommunications System) liegen bei 2 GHz = 2000 MHz. Gefahren aus elektromagnetischen Wechselfeldern ergeben sich in unterschiedlicher Weise für biologische Gewebe, diese Gefahren teilt man auf in thermische und athermische, d.h. nichtthermische Effekte. Neueste Untersuchungen haben Hinweise auf folgende athermische Effekte von niederfrequent

modulierter HF-Strahlung gegeben, auch wenn es für eine abschließende Beurteilung noch zu früh ist.<sup>4</sup>

#### Athermische Effekte von HF-Strahlung:

- allgemeine Befindlichkeitsstörungen
- Schlafstörungen
- Nervosität
- Müdigkeit, Antriebsarmut
- Gliederschmerzen
- Wirkungen auf eine Reihe von Neurotransmittern
- EEG-Veränderungen
- Durchlässigkeit der Blut-Hirnschranke für Fremdstoffe
- erhöhte Ausschüttung von Stresshormonen
- Beeinträchtigung des Immun- und Hormonsystems
- Strang- und Doppelstrangbrüche
- Chromosomenaberrationen

Es ist müßig, die Verträglichkeit einzelner Systeme für das Humansystem zu bewerten. Gefahr droht in jedem Falle aus der Kohärenz verschiedener Systeme, womöglich im Zusammenhang mit anderen Schadstoffen, zum Beispiel den Schwermetallen, Einflüsse, die wir wie erwähnt Fall a plus b plus c nennen. Hierüber wird pro und contra im nächsten Jahrzehnt viel geforscht und gestritten werden, was an der Gefährlichkeit des Elektromogs nichts ändern dürfte.

**Verschiedene Schadstoffe in Gemeinschaft werden das Humansystem zunehmend ruinieren, hier also sollte eine intelligente Selbstvorsorge einsetzen, denn es gibt keine höheren Mächte, die uns diese Sorge abnehmen.**

Für diejenigen, die sich dem Fortschritt in jeder Weise verpflichtet fühlen, müssen wir konzedieren, dass das Gefahrenpotential des Elektromogs, der Handys, UMTS, Mobilfunk und Radar für sich allein weder restlos geklärt noch Abwehr und Abgrenzungen entwickelt sind, schon gar nicht im Zusammentreffen mit anderen Schadstoffen, und so sollten wir nicht ausschließlich den Elektromog, sondern auch die Überforderung und daraus resultierende Erschöpfung des Humansystems aus anderem Grunde für die mitochondriale Defektmuation in Betracht ziehen, im schlimmsten Falle richten sie vereint die Abwehrkräfte unseres Systems zugrunde.

#### Schadstoff Strahlung

Bei einer Strahlenexposition mit ionisierender Strahlung und den Wirkungen auf das Humansystem ist zwischen Schäden aus kleinen Dosen bis ca. 0,5 Sv (Sievert) und größeren Dosen über 0,5 Sv zu unterscheiden. Die Folgen kleinerer Dosen auf den Menschen sind Erkrankungen wie Leukämie und Krebs auch mit Veränderungen des Erbguts.

**Die Länge der Latenzzeiten können jedoch abhängig von der Strahlungsmenge lang sein.**

#### Anders ist die Wirkung von Strahlung hoher Dosen:

Hier treten die Folgen sofort, aber spätestens nach einigen Tagen oder Wochen auf. Bei Ganzkörperstrahlung über 7 Sv, der ein Mensch ausgesetzt wurde, ist die Überlebenschance gleich Null. Derartige Strahlungsmengen treten in der Regel nur bei atomaren Reaktionen (Bomben oder Geschosse) oder in der Nähe eines Reaktorunfalls auf. Organschäden im Humansystem, vor allem der blutbildenden Organe (rotes Knochenmark) sind in den gelenknahen Röhrenknochen, im Becken, in der Schädelkalotte, in der Wirbelsäule und im Brustbein zu finden. Bei starken Dosen kommt es zudem zu schweren Schleimhautentzündungen mit einer einhergehenden Zerstörung des gesamten Darmepithels.

#### Strahlenmedizin

Solche Unglücksfälle sind heute eher selten. Im Bereich kleiner Strahlungsdosen sei jedoch auf die Gefahr von Wiederholungseffekten hingewiesen. Ist der Darmtrakt, was häufig anzutreffen ist, von Schlauchpilzen des Typs Aspergillus niger oder auch der Candida albicans besiedelt, werden die Krankheitserreger durch die Röntgenstrahlen aggressiver, die Beanspruchung der

<sup>4</sup> siehe hierzu Elektromog, Handys und UMTS aus <http://www.medicine-worldwide.de/encyklopaedie/strahlenmedizin/elektromog.htm> /14.09.02



Messung von Oberflächenspannungen des Humansystems  
Gerät: LC-Elektronik Typ VM 20

|                     |                                                      |                    |
|---------------------|------------------------------------------------------|--------------------|
| Elektrode:          | Messingzylinder                                      |                    |
| Zuleitung:          | hochohmig 20 cm                                      |                    |
| Erdleitung:         | 3,5 m niederohmig                                    |                    |
| Propand:            | Alex S.<br>Größe: 176 cm<br>Gewicht: 74 kg<br>gesund |                    |
| Messdatum:          | 16.09.02 abends                                      | 17.09.02 morgens   |
| Luftfeuchtigkeit:   | 60% abends                                           | 89% morgens        |
| <b>Messstellen:</b> |                                                      |                    |
| Kopf / Stirn        | 1590                                                 | 1370               |
| Rücken              | 1730                                                 | 1260               |
| Brust               | 1925                                                 | 1440               |
| Oberschenkel        | 1350 li<br>1630 re                                   | 1250 li<br>1342 re |
| Füße                |                                                      |                    |
| trocken             | 1820 li<br>1690 re                                   | 1326 li<br>1335 re |
| kalt abgespült      | 1560 li<br>1610 re                                   | 860 li<br>650 re   |

Alle Werte in Millivolt.  
Die abgegriffene Spannung entlädt sich unmittelbar.  
Da das Gerät Typ VM 20 keinen computerisierten Speicher aufweist, erlischt die Anzeige rasch. Die berührten Quellgebiete können die Messwerte nicht halten, elektrophoretische Effekte waren nicht feststellbar und vor allem nicht speicherbar.

© Dr.-Ing. F.-W. Möllenkamp / D. Rühle

Abbildung 5

Schleimhäute erhöht sich und die Gefahren eines Darmkrebses nehmen zu, worauf der Pathologe Ludwig Aschoff schon 1927 aufmerksam machte.

Vergleichbare Beispiele sollen verdeutlichen, dass auch diese Strahlungen Gefahren für das Humansystem darstellen, und zwar auch schon bei geringen Mengen, wie sie bei Standard-Röntgenuntersuchungen auftreten. Es können sich Quellen für die Erkrankung an Leukämie und Krebs bilden, und weil sich schwer abschätzen lässt, bei welcher Untersuchungs- und Intensität ein Risiko beginnt, empfiehlt es sich, im Rahmen der empfohlenen Vorsorge und Verhütung auf einen sparsamen Umgang mit dem Röntgengerät bedacht zu sein.

### Strahlung ist für sich krebserregend.

Strahlenwirkungen auf den Körper bezeichnet man als somatische Strahlenschäden. Durch eine ionisierende Strahlung werden aber auch Mutationen der Samen- und Eizellen hervorgerufen, also genetische Schäden, die sich erst in der nachfolgenden Generation auswirken. Es ist daher davon auszugehen, dass es nicht nur für eine Person, wie zuvor erwähnt, sondern auch über die Generationen hinweg einen entropischen Risikofaktor gibt, d.h. die Gefahr irreversibler Schäden im Genom des Menschen, was der Schadstoffvermeidung generell eine große Bedeutung zuordnet.

### Die Schneeberger Krankheit

Abschließend zum Thema Strahlung soll auf die Schneeberger Krankheit hingewiesen werden. Unter dieser Krankheit versteht man den Lungenkrebs, der durch die ionisierende Strahlung bei Uranbergarbeiten, vor allem durch Radon und seine Fol-

**Tabelle 1** Orientierende Angaben zu Frequenz, Sendeleistung und Sicherheitsabständen für einige typische Sendeanlagen.

| Sendertyp (Antennentyp)                 | Frequenzbereich [MHz] | Max. Sendeleistung [Watt]           | Sicherheitsabstand [m] |
|-----------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|------------------------|
| TV-Sender                               | 50 - 800              | um 1000.000                         | ca. 45                 |
| UKW-Hörfunksender                       | um 100                | 30 (kleine Stadtsender) bis 100.000 | 9,5                    |
| D-Netz Basisstation an der Autobahn     | 900                   | 50                                  | 5,2                    |
| D-Netz Basisstation in einem Wohngebiet | 900                   | 10                                  | 3,5                    |
| C-Netz Basisstation                     | 450                   | 32                                  | 3,2                    |
| Richtfunkantenne                        | 3.000 - 300.000       | 0,5 (pro Kanal)                     | kein Abstand           |
| T-D1 Handy                              | 900                   | 2                                   | kein Abstand           |
| E-Netz Handy                            | 1.800                 | 1                                   | kein Abstand           |

**Tabelle 2** Grenzwerte für die allgemeine Bevölkerung für hochfrequenten Felder nach DIN VDE 0848.

| Frequenz $f$ [MHz] | Effektivwerte der            |                            |
|--------------------|------------------------------|----------------------------|
|                    | elektr. Feldstärke $E$ [V/m] | magn. Feldstärke $H$ [A/m] |
| 10 - 400           | 27,5                         | 0,073                      |
| 400 - 2.000        | $1,375 \times \sqrt{f}$      | $0,0037 \times \sqrt{f}$   |
| 2.000 - 300.000    | 61                           | 0,16                       |

**Erläuterung:** Die  $\sqrt{f}$ -Abhängigkeit der beiden Grenzwerte bedeutet eine Multiplikation mit der Quadratwurzel der in MHz angegebenen Frequenz. So errechnet sich z.B. der Grenzwert der elektrischen Feldstärke für eine Frequenz von 900 MHz zu  $1,375 \times \sqrt{900} = 41,25$  V/m.

© <http://www.m-ww.de/enzyklopaedie/> (September 2002)

Abbildung 6

geprodukte, hervorgerufen wird. Die Strahlung trifft auf die Pilzgirlanden der Candida albicans und des Aspergillus niger, häufig in den Schächten vorkommend und durch die radioaktiven Nuclide krankheitserregend und ansteckend. Die Pilze werden mykotisch und verbreiten sich über die Innenorgane wie Lunge, Atemwege, Kopf (Gehör), Nebenhöhlen, vor allem auch über die Haut (Allergien). Sie gehören zum Coli-Bakterium (Escherichia coli) und lösen Darm- und Harninfektionen aus. Ihren Namen erhielt die Erkrankung im Jahre 1879 nach dem Ort Schneeberg, im Bundesland Sachsen, südöstlich von Zwickau, wo sie zuerst entdeckt wurde. In den dortigen Erzabbaustätten kommen Silber, Nickel, Wismut, Uran und Arsen vor. Arbeiter im Schneeberger Bergbau waren stets der Wirkung radioaktiver Substanzen ausgesetzt. Erkrankungen wie Silikose, Tuberkulose und Lungenkrebs wurden Bergsucht genannt. Heute gehört die Schneeberger Lungenkrankheit zu den anerkannten Berufskrankheiten.

### Atemluft

Kanzerogene Schadstoffbelastungen der Atemluft sind so vielfältig, dass es eines vollkommenen Reinst-Raumes bedürfte, um das empfindliche Atmungssystem, die Atmungskette, vor Schaden zu bewahren. Da es dem Menschen, von einigen Ausnahmen abgesehen, versagt ist, sich ideale Atemluftbedingungen durchgängig zu beschaffen, und weil sein Schicksal in dieser Hinsicht ganz von der Umwelt abhängt, ist es wichtig, dass er da, wo er auf das Luft-sauerstoffmilieu einwirken kann, sich um günstige Atemluftbedingungen bemüht. Die einfachsten Hinweise sind er möge das Rauchen unterlassen, sich Arbeits- und Lebensräume suchen, in denen nicht geraucht wird, an staubigen Arbeitsplätzen Atemluftfilter benutzen und beim Tanken sowie in Kraftfahrzeugen mit defekten Kraftstoffsystemen Benzindämpfen ausweichen bzw. für Frischluftzugang sorgen.

In der folgenden **Tabelle** sind die Wirkungen von kurzfristig auf den Organismus einwirkender Strahlung mit hohen effektiven Dosen dargestellt:

| effektive Dosis in Sv | Strahlenwirkungen                                                                                                                                         |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 0 bis 0,5             | Ohne größeren diagnostischen Aufwand keine unmittelbar nachteiligen Wirkungen feststellbar, aber Schwächung des Immunsystems                              |
| 0,5 bis 1             | Veränderungen des Blutbilds, Hautrötungen, vereinzelt Übelkeit, Erbrechen, sehr selten Todesfälle                                                         |
| 1 bis 2               | Nachteilige Wirkungen auf das Knochenmark, Erbrechen, Übelkeit, schlechtes Allgemeinbefinden, etwa 20% Sterblichkeit                                      |
| ab 4                  | Schwere Einschränkungen des Allgemeinbefindens sowie schwere Störungen der Blutbildung. Die Infektionsbereitschaft ist stark erhöht, 50%ige Sterblichkeit |
| ab 6                  | Neben den genannten schweren Störungen treten gastrointestinale Symptome auf. Die Überlebensrate ist nur noch sehr gering                                 |
| über 7                | nahezu 100 %ige Sterblichkeit                                                                                                                             |
| über 10               | Zusätzlich Schädigung des ZNS, bis hin zu Lähmungen                                                                                                       |
| über 100              | Schneller Tod durch Ausfall des ZNS (Sekundentod)                                                                                                         |

© <http://www.m-ww.de/enzyklopaedie/> (September 2002)

Abbildung 7

**Schadstoffe wie Benzopyren und Benzindämpfe entziehen dem Körper nicht nur den erforderlichen Atemsauerstoff und senken den Luftsauerstoffdruck ab, sie deaktivieren zugleich den Stoffwechsel der Zellverbände und schwächen das Immunsystem, denn nur der mit Anionen angereicherte elektrisch negativ geladene Sauerstoff belebt die Mitochondrien und stärkt die Abwehrkräfte.**

Nicht negativ aufgeladener Sauerstoff gilt in der Medizin als toter Luftsauerstoff. Fehlt der aktive Luftsauerstoff, stellen sich Müdigkeit, Antriebsarmut, Stresssymptome ein. Es gibt eine Disposition zu Infektanfälligkeit, Ansteckungsfähigkeit und Defektmutationen der Mitochondrien und Zellverbände. (Siehe hierzu „Die Abwehrkräfte des Humansystems“, in COMED 3/2002, Seite 60-63) Auch im Multienzym-System der inneren Atmung spielt der aktive Sauerstoff eine große Rolle.

#### Welche natürlichen Prozesse aktivieren nun den Sauerstoff?

Die Weltmeere sind mit einer unbegrenzten Menge latent aktiven Sauerstoffs ausgestattet, zur Aktivierung bedarf es der Meeresbrandung, wohingegen das glatte Meer, ohne natürliche Brandung, mit einem dünnen Ölschleier bedeckt, keine Ionen emittiert. Während Laubhölzer den Sauerstoff nicht aktivieren, vermögen Koniferen mit reicher Nadelausstattung den Luftsauerstoff zu ionisieren. Ohne ein künstliches Ionenklima wäre die Raumfahrt nicht denkbar. Die Astronauten würden in kürzester Zeit erkranken.

**Der Mensch sollte sich daher mit einem gesunden Ionenklima beschäftigen, in der Medizin sollte die Ionentherapie Allgemeingut werden.**

Zu den Nadelhölzern, die den Luftsauerstoff zu ionisieren vermögen, gehören auch die Eibengewächse, auf der Nordhalbkugel in acht Arten vorkommend, darunter die immergrüne, geschützte gemeine Eibe, *Taxus baccata*, als Totenbaum bekannt. Die erbsengroßen Samen besitzen einen essbaren Mantel (Arillus), alle anderen Teile des Baumes enthalten das hochgiftige Alkaloid Taxin. Unter der Rinde findet sich Taxol, die bislang wirksamste Substanz gegen Krebs.

**Taxol hemmt die Zellteilung (die Wucherung), die Zelle reagiert hierauf mit dem programmierten Zelltod, der Apoptose.**

Um einen Patienten mit dem Zytostatikum behandeln zu können, bedürfte es der Rinde von zwei alten Eiben. Da alte Bäume sehr selten sind und Eiben nur langsam wachsen, ist das Medikament knapp und teuer. Die Wissenschaft bemüht sich um eine pharmazeutische Gewinnung in Bioenzymreaktoren.<sup>5</sup>

#### Hautschadstoffe

Zu den kanzerogenen Schadstoffen für die Haut zählen in erster Linie chemische Stoffe und Strahlungen. Die Hautbelastung durch Strahlung, insbesondere auch durch Sonneneinwirkung, entspricht der Energiedosis, die die bestrahlte Haut bei einem

<sup>5</sup> siehe hierzu COMED 6/2001, S. 62 „Einflüsse biophysikalischer Ionenungleichgewichte auf das Krebsgeschehen, Teil 2“

**metakaveron®** Kava-Kava steht für Gemütsruhe. Das Aus für kavahaltige Therapeutika erregt dagegen die Gemüter. Homöopathische Zubereitungen von Kava-Kava ab der Potenz D6 sind jedoch ausgenommen. Hier besteht kein hepatotoxisches Risiko. **metakaveron®** enthält neben Piper methysticum (Kava-Kava) D6 die krampflösende Mandragora, primär ausgerichtet auf den Gastrointestinaltrakt, Argentum nitricum zur (Stress-) Ulkusprophylaxe und Sumbulus moschatus, welches auf die Linderung nervöser kardio-vaskulärer Störungen ausgerichtet ist.

Anzeige



**metakaveron®** Mischung **Zusammensetzung:** 10 g (=10,6 ml) enthalten arzneilich wirksame Bestandteile: Argentum nitricum Dil. D5 3,0 g, Sumbulus moschatus Dil. D2 2,0 g, Mandragora e radice siccata Dil. D6 1,0 g, Kava-Kava Dil. D6 1,0 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete** leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: vegetativ und nervös bedingte Störungen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken und Kindern unter 12 Jahren. **Warnhinweis:** Enthält 42 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Dosierung:** Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren nehmen bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12mal täglich, je 5-10 Tropfen ein; bei chronischen Verlaufsformen 1-3mal täglich 5-10 Tropfen. **Tropfflasche** mit 50 ml / 100 ml zu EUR 8,50 / EUR 14,50. **Zul.-Nr. 6192241.00.00** Stand: Dezember 2002

Fordern Sie Muster und unsere Produkt-Fachinformation an.



**META FACKLER HG**  
BIOLOGISCHE HEILMITTEL  
31832 SPRINGE/DEISTER  
Tel.: (0 50 41) 94 40-10  
Fax: (0 50 41) 94 40-49 oder -47

Sonnenbad, einem Höhensonnenbad oder einer Strahlentherapie aufnimmt. Die von der Sonne ausgehende elektromagnetische Strahlung wird in der Atmosphäre durch die O<sub>2</sub>- und Ozonwirkung um den kurzwelligen Anteil (ultraviolett) und um den langwelligen Anteil (Infrarot) gemindert. Streuungen und Absorptionen ergeben sich an Stäuben, Luftfeuchtigkeit, Wasserdampf, CO<sub>2</sub>- und Aerosolbelastungen. Da die Beurteilung einer kanzerogenen Gefahr für die Haut objektiv schwer fällt, wird bei häufigen Sonnenbadern zur Vorsicht geraten.

Weil die Haut spannungsdurchlässig ist, kann der Körper Elektrizität durch die Haut aufnehmen (Aufladung) oder abgeben (Entladung). Von hohen, lebensbedrohenden Spannungen abgesehen, erfolgen Aufladung und Entladung langsam. Die Wanderungsgeschwindigkeit elektrisch geladener Teilchen in flüssigen Medien (Elektrophorese) ist proportional der Feldstärke und der Ionenladung. Die Messung von Überspannungen und der Abbau schädlicher Körperspannungen (siehe Bild 5) und deren Bindung an Schwermetall-Elementarteilchen soll durch die vorgeschlagene biophysikalische Datenaufnahme und Analyse des Ionen-Bioblaston<sup>6</sup> ermittelt und harmonisiert werden.<sup>7</sup>



<sup>6</sup> „Biophysikalische Datenaufnahme“, COMED 5/2002, S. 52-57

<sup>7</sup> PATENT NR. 199 24 103

#### Literaturhinweise:

Budwig, Johanna: Kosmische Kräfte gegen Krebs, Hyperion-Verlag, Freiburg 1966/1984

Budwig, Johanna: Die elementare Funktion der Atmung in ihrer Beziehung zu autoxydablen Nahrungsstoffen, Hyperion-Verlag, Freiburg 1956

Budwig, Johanna: Laserstrahlen gegen Krebs, Hyperion-Verlag, Freiburg 1968

Körner, Helmut: Blutkolloide und ihre physiologische Bedeutung, CO'MED, Heft 08/2000

Körner, Helmut: Die Inhalationstherapie mit Ionen, CO'MED, Heft 10/2000

Körner, Helmut: Die Schlüsselrolle der Kolloide im organischen Geschehen, Naturheilpraxis, Heft 4/1998

Körner, Helmut: Organisches Geschehen in bioenergetischer Sicht, Sanum-Post, Heft 13/1990

Körner, Helmut: Die Ganzheitsmedizin kennt kein isoliertes Zell-Leben, CO'MED, Heft 2/2002

Krickau, Wilfried: Zahnmetalle, CO'MED Heft 3/2002

Lührs, Walter; Seyfarth, Wolfram; Kappel, Ursula: Mineralstoffwechsel und Tumorstadium, II. Mitteilung in Medizinische Monatszeitschrift, Heft 1/ Januar 1952

Medicine Worldwide - Elektromog, 22.09.01, <http://www.medicine-worldwide.de/enzyklopaedie/strahlenmedizin/elektromog.html>

Nachtnebel, Johanna: Normalwerte unseres Körpers, Weltbildverlag, Augsburg 1996

Pirastu, Mario: Parco Genos scarl Parco Genetico dell' Ogliastra Webmaster: Stefano Pilia <http://www.parcogenos.it/> 15.03.01

Rau, Thomas: Gedanken zur Wandelbarkeit von Erregern, Sanum-Post, Heft 41/1997

Reinders, H.: Luftionisation - auch ein Hilfsmittel zur künstlichen Raumklimatisierung, Die Kälte 8/1976

Seyfarth, Wolfram: Zum Krankheitsproblem der Zysten. Sanum-Post, Heft 41/1997

Seyfarth, Wolfram: Über das Wirken der Mitochondrien, Sanum-Post Heft 18/1992

Seyfarth, Wolfram: Das Mitochondrienproblem in der Krebsforschung, Sanum-Post, Heft 36/1996

Seyfarth, Wolfram: Soorhefe und Krebsgeschehen, raum&zeit, Heft 54/1991

Seyfarth, Wolfram: Über die mikrobiellen Einflüsse im Krebsgeschehen, Sanum-Post, Heft 16/1991

Seyfarth, Wolfram: Das Mitochondrienproblem, Medorganics, 16. Jahrgang, Heft 4

Seyfarth, Wolfram: Das mitochondriale System der Zellbildung in Pflanzen, Arbeitshypothese, 1. Teil

Seyfarth, Wolfram: Das mitochondriale System der Pflanzenbildung, Sanum-Post, Heft 43/1998

Seyfarth, Wolfram: Die Rolle von filamenten Formen im Krebsgeschehen, Sanum-Post, Heft 47/1999

Seyfarth, Wolfram: Candida - Freund oder Feind?, ebi-Forum, Heft 25/1996

Seyfarth, Wolfram: Das Krebsgeschehen - Granulationstumore bei Ansiedlung von Soorhefe, Handbuch der ganzheitlichen Krebstherapie, Dr. med. H. Keller

Seyfarth, Wolfram: Das Verhalten der Mitochondrien und Mikrosomen der Tumorzelle in der Vitrokultur, Erfahrungsheilkunde III/Heft 4/1954 Karl F. Haug Verlag, Ulm/Donau

Seyfarth, Wolfram; Möllenkamp, Friedrich-Werner; Eberhardt, Markus: Eine neue biophysikalische Therapie bei Krebs, Ortung und Beseitigung elektrischer Körperspannungen, CO'MED 10/2000

Seyfarth, Wolfram; Möllenkamp, Friedrich-Werner; Eberhardt Markus: Einflüsse biophysikalischer Ionenungleichgewichte auf das Krebsgeschehen (Teil 1 CO'MED 05/2001, Teil 2 CO'MED 06/2001)

Seyfarth, Wolfram; Möllenkamp, Friedrich-Werner; Eberhardt, Markus: Biophysikalische Vektoren in Zellstrukturen, CO'MED Heft 2/2002

Seyfarth, Wolfram; Möllenkamp, Friedrich-Werner; Eberhardt, Markus: Die Abwehrkräfte des Humansystems, CO'MED Heft 3/2002

Seyfarth, Wolfram; Möllenkamp, Friedrich-Werner; Eberhardt, Markus: Überforderung und Erschöpfung des Humansystems, CO'MED Heft 8/2002

Warburg, Otto: Über die letzte Ursache und die entfernten Ursachen des Krebses. Vortrag gehalten am 30. Juni 1966 bei der Tagung der Nobelpreisträger in Lindau/Bodensee, Verlag Konrad Triltsch Würzburg, zweite Auflage 1967

Thews, Gerhard; Mutschler, Ernst; Vaupel, Peter: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1991

Windstosser, Karl: Polymorphe Symbionten in Blut und Körpergewebe als potentielle Kofaktoren des Krebsgeschehens, Semmelweis-Verlag, Hoya 1995

Weitere Aufschlüsse über Forschungsergebnisse, die dieser neuen Therapiemethode zugrunde liegen, und Kontakt mit den Autoren über:

#### Anschrift des Autors:

Dr.-Ing. F.-W. Möllenkamp  
Grefstraße 42 B

D-70499 Stuttgart

Tel.: 0711-837820